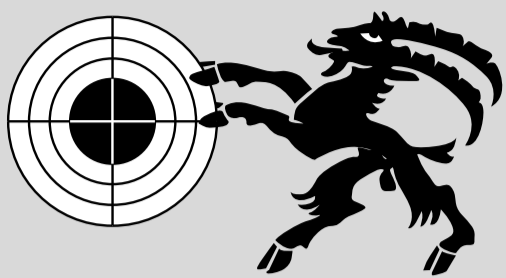


BLATTSCHUSS



Symbolträchtige Szene am Donnerstagnachmittag bei der Bushaltestelle Malteser in Chur: Während den Pendlern in Richtung Tschierschen, Lenzerheide und Domat/Ems von Postauto-Damen beim Einsteigen ein kleines Geschenk überreicht wurde, fuhr der Bahnersatzbus nach Arosa an seiner Kundschaft ohne anzuhalten vorbei. Grund: Die RhB hatte die Ersatz-Haltestelle (bei der Kantonsschule Ples-sur) auf ihrer Infotafel falsch kommuniziert.

*

Im Dankeschön-Säckli, das den Fahrgästen im Stadtbus abgegeben wurde, befand sich auch ein Gutschein im Wert von zehn Franken für 15 Minuten Entspannung auf den Massageliegen in der Tamina Therme. Beim ruppigen Fahrstil einiger Chauffeure ist nach der Fahrt mit dem Bus vu Chur tatsächlich eine Massage und etwas Entspannung angesagt.

*

Als hätten sie es geahnt: Pünktlich nach der Fisch-Katastrophe im Spöl eröffnet das Bündner Naturmuseum am 12. April eine Sonderausstellung zum Thema «Fische – 50 Fischarten der Schweiz und weitere Wasserbewohner in ihren Lebensräumen».

*

Jetzt hat auch die Schweizer Tagesschau die Bündner Schwierigkeit mit der nicht-englischen Aussprache von Repower – repauer statt ripauer – entdeckt. Und in der Anmoderation zum TS-Beitrag über das Bündner Energieunternehmen machte der Moderator angesichts des sinkenden Gewinns von Repower den Kallauer, den der «Blattschuss» schon vor vier Jahren gemacht hat: «Wenn das so weitergeht, kann man es auch auf französisch Repauvre aussprechen».

*

All jenen, denen der Gewinnrückgang von Repower auf den Magen geschlagen hat, seien Kohletabletten gegen den Durchfall empfohlen.

*

Der Rückgang des echten Khurartütsch macht auch vor dem neuen Stadtpräsidenten nicht halt – oder vor der titelgebenden Büwo-Redaktion. Auf jeden Fall publizierte Urs Marti seine neueste dortige Kolumne unter dem Titel: «Nid nu in Chur wohna, au in Chur leba». Es müsste doch wohl «läba» heissen.

*

Aber auch Chur Tourismus ist dialektal nicht über alle Zweifel erhaben. Es bietet einen Stadtrundgang mit folgendem Titel an: «Alpenstadt Häppchen – gspunna guat». «Gschpunna guat» wäre wohl besser.

*

Nächste Woche tritt der Churer Stadtrat gemeinsam vor die Medien, um die Jahresrechnung 2012 zu präsentieren. Geteiltes Leid scheint halbes Leid. Anders bei der Kommunikation der Liberalisierung der Öffnungszeiten im Churer Nachtleben. Da hiess es Stadtpräsident (und ex Gastro-Unternehmer) Urs Marti will... Wenn der Versuch dann in die Hosen geht, kann dann Stadtrat (und ex-Beizer) Tom Leibundgut der Bevölkerung erklären, weshalb es nicht funktioniert hat.

*

Sind es die trotz Sonderjagd nicht erreichten Abschussziele in Graubünden, welche den «Blick» dazu bewogen haben, Jagd auf weitere kleine, dicke Bündner zu machen – und Zirkus-Komiker Claudio Zuccolini zum Abschuss freizugeben?

STREIFLICHT

Wenn die Jugend Gegenwart statt Zukunft ist

Ein grosser Teil der Interlakener Logiernächte wird in Jugendherbergen generiert. Die Angebote der einzelnen Hostels sind vielfältig.

Von Marc Melcher, Interlaken

2012 haben die Jugendherbergen in Interlaken rund 160 000 Logiernächte generiert, das macht rund 16 Prozent aller Übernachtungen in Interlaken aus. Die Wertschöpfung für die Region ist trotz den tiefen Übernachtungspreisen in den Herbergen gross: Sie beträgt rund 24 Millionen Franken jährlich. «Unsere Gäste sparen bei den Übernachtungen, geben aber viel Geld für Aktivitäten aus», erklärte David Bühler, Gastgeber in der «Backpacker Villa» gestern zum Abschluss des Tourismusforums der Alpenregionen (TFA).

Acht Interlakener Herbergen haben sich 2003 zum Verein Interlaken Adventure zusammengeschlossen. Sie arbeiten auch eng mit Anbietern von Action-Aktivitäten zusammen.

Jeder dritte Gast Südkoreaner

Die einzelnen Herbergen haben innerhalb des Vereins eine klare Positionierung. Bühlers Hostel



Urchiges für Junge aus aller Welt: Die Herberge «Balmer's» ist Anziehungspunkt für Backpacker aus unterschiedlichsten Ländern. (Fotos Marc Melcher)

beispielsweise bietet seinen Gästen bewusst ruhige und moderne Zimmer. Mit Erfolg – die «Backpacker Villa» wurde 2009 und 2010 als bestes Schweizer Hostel ausgezeichnet und mittels Gästebewertungen als eines der drei saubersten Europas ausgezeichnet. Beachtlich ist auch die Entwicklung, die das Hostel seit 1999

durchgemacht hat. In der Wintersaison 1998/99 verzeichnete das Haus noch 6000 Übernachtungen, heute sind es bis zu 50 000 pro Wintersaison. Der wichtigste Markt ist dabei Asien, jeder dritte Gast stammt aus Südkorea.

Die besondere Herberge

«Party at 'Balmer's', sleep at 'Backpackers Villa'», steht im Gästebuch der Herberge. Das «Balmer's» ist ebenfalls ein Hostel innerhalb von Interlaken Adventure.

Ruhe ist hier allerdings sekundär. Das beginnt bereits beim Gastgeber. Erich Balmer ist ein Interlakener Original – herzlich, voller Humor und eben auch laut. Für sein Lebenswerk wurde er 2010 mit dem Tourismuspreis Milestone ausgezeichnet. Balmer hat viel in den Erfolg seiner Herberge investiert: Persönlich reiste er nach Nordamerika und Asien, um in den Universitäten Werbung zu machen. Heute übernehmen seine beiden Töchter diese Aufgabe, Erich Balmer selbst wirkt mehrheitlich im Hintergrund. Durch-

schnittlich 45 000 Übernachtungen pro Jahr belegen den Erfolg. Ein weiterer Pluspunkt der etwas anderen Herberge in Interlaken ist ihre Infrastruktur. Denn neben einem grosszügigen Garten und einer typisch bernerischen Architektur verfügt sie auch über eine Bar. Treffpunkt für Backpacker aus aller Welt – und Gäste aller Interlakener Herbergen.

Das «Balmer's» hebt sich von der Konkurrenz auch durch seine Geschichte ab. Seit 1907 wird das Bauernhaus Gästen zur Verfügung gestellt – es ist damit die älteste Herberge der Schweiz. In den 50er-Jahren haben die Eltern von Erich Balmer vor allem Schulen aus Grossbritannien zu Gast gehabt. Als Erich Balmer den Betrieb in den 70er-Jahren übernahm, verfügte das «Balmer's» über 50 Betten. Heute sind es 350.

Dass die Bar innerhalb des «Balmer's» zum Anziehungspunkt für junge Gäste und Einheimische geworden ist, weiss auch die Konkurrenz. Und sie weiss damit umzugehen: «Party at 'Balmer's', sleep at 'Backpackers Villa'».



Die Hängematten im «Balmer's» sind für Gäste mit Jetlag – oder einem tüchtigen Kater – vorgesehen.

Trans

Erste Sprengung für Plattas-Tunnel erfolgt

Mit der Realisierung der neuen Kantonsstrasse erhalten die Transer eine sichere Verbindung zwischen Dorf und Talboden.

Bis Ende 2016 soll die rund 130 Jahre alte Verbindungsstrasse zwischen Paspels und Trans sicherer werden – mit einer Sanierung für rund 16 Millionen Franken. Kernstück des gesamten Bauobjekts wird der 293 Meter lange Plattatunnel. Gestern wurde die erste Sprengung vorgenommen.

Die neue Strasse zweigt laut einer Mitteilung von der Feldiserstrasse ab und führt mit lediglich zwei Haarnadelkurven zur Geländeterrasse von Trans, wo sie in die alte Kantonsstrasse einmündet. Die alte Transerstrasse wird nach Inbetriebnahme der neuen Strassenverbindung ins Eigentum der Territorialgemeinden Tomils und Paspels übergehen. Sie wird als Wald- und Meliorationserschliessung dienen. (bt)



Die Bauarbeiten im Berg können beginnen: Gestern wurde die erste Sprengung für den Plattas-Tunnel vorgenommen. (Foto Marco Hartmann)